

meinem Mündel sind überaus positiv: Es kommt ganz viel Dankbarkeit, Vertrauen etc. Rechtliche oder tatsächliche Probleme gibt es eigentlich keine.

Ich habe zudem gute Erfahrungen mit Justiz und Verwaltung im Zusammenhang mit der Vormundschaft gemacht. Mir wurde sehr ehrlich und direkt kommuniziert, dass sie überlastet sind, aber dennoch das Beste versuchen.

Bezüglich meiner Eindrücke zu Unterbringung, Betreuung und Chancen von minderjährigen Flüchtlingen in Berlin kann ich sagen, dass, wenn die minderjährigen Geflüchteten untergebracht und betreut sind, viel getan wird seitens der betreuenden Einrichtungen. Problematisch ist die weiterführende Schule – weg von der Integrationsklasse. Es gibt kein wirkliches Konzept seitens der Schulen.

Hinsichtlich der Situation meines Mündels bzw. der Erwartungen, Pläne und Hoffnungen für die Zukunft in Deutschland kann ich berichten, dass die Situation meines Mündels sich durch die Bestellung als Vormund deutlich verbessert hat. Er fühlt sich sicher und aufgehoben. Das ist angesichts der traumatischen Situation im Herkunftsland und während der Flucht, die noch nicht so lange her ist, ein enormer Fortschritt. Er wirkt jetzt überwiegend glücklich. Pläne sind: Abitur, Studium. Hoffnung ist, dass die Restfamilie hierher kommen kann so schnell wie möglich. Hoffnung ist ebenfalls, ganz schnell deutsche Jugendliche kennenzulernen und als Freunde zu haben. Das ist in einer Integrationsklasse nicht möglich.

Ich messe bei der ehrenamtlichen Vormundschaft keinen Zeitaufwand. Ich tue das organisatorisch, was zu erledigen ist. Die Betreuungseinrichtung übernimmt zunehmend weniger Aufgaben.

Wir, d. h. meine Kolleginnen und Kollegen, können alle eine Vormundschaft übernehmen. Die einzige Voraussetzung ist: Minderjährigen geflüchteten Jugendlichen und Kindern einen guten Start hier geben zu wollen.

Lisa Griesehop, Fachanwältin für Arbeits- und Sozialrecht,
www.kanzlei-griesehop.de

„ALS ANWALT HAT MAN AUCH EINE VERANTWORTUNG FÜR GLAUBHAFTES LEBEN IN DER GESELLSCHAFT“



RA Volker Loeschner

Ich bin froh, die Verantwortung im Rahmen der ehrenamtlichen Vormundschaft übernommen zu haben.

Ich selbst habe keine Kinder und es ist schon ungewöhnlich, wenn ein 15-Jähriger anruft und mitteilt, dass kein Essen im Kühlschrank ist und seine Wohngemeinschaftsfreunde alles aufgegessen haben. Es ergibt sich eine neue Kommunikation. Der 15-Jährige hat sich auch sehr gefreut, an meiner Seite zu einem Howard-Carpendale-Konzert mitzukommen. Der Abend war spannend. Als die Frauen begannen zu schreien, hat der Junge eine Schutzhaltung eingenommen und die Hände schützend über den Kopf gelegt. Neue Erfahrungen sind wichtig, auch wenn die Traumatisierung ein Teil der Lebensbiographie ist.

Der 15-Jährige hat fast sieben Monate benötigt, um endlich einen Berliner Schulplatz zu erhalten. Das Amtsgericht war im besseren Kontakt als das Jugendamt. Auf meine Bitte, zu Kommunizieren oder eine Vollmacht zu erteilen, hat das Jugendamt bis heute nicht geantwortet. Selten habe ich so viele Telefonnummern so lange angeklingelt, ohne dass jemand abgehoben hat. Außerdem durfte der Junge in einer Gruppe nicht mehr mit anderen Flüchtlingen Fußball spielen, weil er den falschen Flüchtlingsstatus hatte. Die Bürokratie hat sich so selbst übertroffen.

Weder beim Bürgeramt noch bei der WG-Begleitung konnte mir jemand erklären, wo ich den Asylantrag stellen kann. Die einzige richtige Adresse ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat MD 5, 90343 Nürn-

Urlaub an der Nordsee im Badeort Cuxhaven-Duhnen

in dem liebevoll eingerichteten Apartment Nr. 12 im Haus Seemöwe im Wehrbergsweg 13 (100 m vom Strand)

Sehr zentral gelegenes, kleines 1,5 Raum Appartement. Der Duhner Strand und das ahoi!-Erlebnisbad mit Saunaspaß, sowie das Zentrum befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft (ca. 150 m). Das Appartement Nr. 12 mit Balkon in Süd-West-Lage ist im hinteren Teil des Hauses Seemöwe mit Blick ins Grüne ruhig gelegen. Unsere wohl gemütlichste 1,5 Raum Ferienwohnung direkt in Duhnen. Durch die ruhige Lage ist hier Urlaub zum Entspannen garantiert. Die geschmackvolle Ausstattung lädt Sie ein. Vom Flur aus erreichen Sie das Wohnzimmer mit Einbauküche und das geräumige Duschbad mit WC und großem Fenster.

Exklusiv-Vermietung durch **AVG Gerken Appartementvermietung** : www.gerken-duhnen.de/objekt/seemoewe.html



berg. Gute Hilfe habe ich beim Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge erhalten, vergleiche www.b-umf.de.

Bis zur Vormundschaft hat es vom Antrag bis zur Bestellung etwa vier Monate gedauert. Zwar ließen sich Namen nicht sofort klären und aus zwei Aktenzeichen musste eines werden, aber es gab durchgehend Kontakt zum Amtsgericht. Zur Einzelpflegerin vom Jugendamt gab es einige Kontaktversuche, aber keinen Kontakt.

Mit dem Träger Jugendwohnen im Kiez habe ich durchweg gute Erfahrungen gemacht. Gut ist, dass die Kinder Freiraum haben, aber auch Grenzen. Das Zimmer meines 15-Jährigen ist größer als mein Kinderzimmer. In der Wohngemeinschaft wurden auch schon Partys gefeiert, so dass sich die Nachbarn gemeldet haben. Ich würde mir wünschen, dass der Junge hier eine Zukunft haben kann und nicht, nachdem er sich hier eingelebt hat, als 18-Jähriger wieder neu anfangen muss. Die Chancen sind aber zum Bleiben genauso begrenzt wie zum Zurückgehen an einen Ort, an dem es nichts mehr gibt außer Erinnerungen.

Bei meinem ersten Gespräch teilte mir der Junge mit, dass er gerne General werden möchte, um Rache zu nehmen. Er hat aber eine große Leidenschaft zu Fußball und Musik, so dass ich hoffe, dass er sich anders entwickeln wird. Gewalterfahrungen und Missbrauchserfahrungen werden mir aus verschiedenen Lagern berichtet. Statt mit Nutella behütet aufzuwachsen, ist Blut zu sehen eine Situation, die deutsche Klassenkameraden nur aus dem Fernsehen kennen. In der Schule ist Markentechnik wichtiger als Fürsorge. Andere Erfahrungen machen auch unsicher, aber der Freundeskreis wächst. Kinder bleiben doch Kinder. Der Vater meines Flüchtlingsjungen wurde in Australien gefunden, so dass völlig offen ist, ob und wie eine Familienzusammenführung stattfinden kann. Lernen braucht hier in Deutschland Toleranz. Toleranz ist ein Schulweg, den ich nun mitgehe.

Für die Vormundschaft benötige ich etwa drei bis sechs Stunden die Woche.

Die Einrichtung versucht, praktisch alles zu organisieren und mich zu entlasten. Dennoch möchte ich viele Entscheidungen selbst treffen. Den Kontakt zur Schule hält die Einrichtung, aber ich werde gemeinsam mit der Betreuerin an den Elternversammlungen teilnehmen. Ich telefoniere etwa einmal die Woche mit dem Jungen, in Anwesenheit eines Übersetzers. Sonst sprechen wir nach

Bedarf. Deutsch und Englisch reichen aber völlig aus für eine normale Kommunikation. Einmal im Monat versuche ich ein Treffen mit einem Event zu organisieren, mal ein Konzert, ein Museumsbesuch und jetzt seine Geburtstagsfeier. Der Junge sucht auch nach Kontakt, ich versuche nicht zu viel Kontrolle auszuüben. Mir ist es wichtig, dass er zur Ruhe kommt und Zeit zum Lernen und zum Fußball hat. Das Asylverfahren wird von mir organisiert, ebenso die Gesundheitsorge.

Auch rechtlich wichtig ist die Selbstbestimmung. Jeder Mensch ist anders, deshalb gibt es ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Für mich ist der Kontakt zur Einrichtung wichtig und häufig, bestimmt dreimal die Woche. Als Hilfe empfand ich den Kontakt zum Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Zur Übersicht habe ich mir das Studienbuch Vormundschafts- und Pflschaftsrecht von Prof. Dr. Tobias Fröschle gekauft. Der normale Menschenverstand reicht aber völlig.

Ich verstehe, wenn viele Kollegen bereits Unrecht satt haben und genug damit zu tun haben, sich um ihre Familie zu kümmern. Allzu leichtfertig wird ohnehin niemand diese Verantwortung übernehmen. Als Anwalt hat man auch eine Verantwortung für glaubhaftes Leben in der Gesellschaft. Leben findet nicht in der Fernsehwerbung Platz. Leid braucht auch Verantwortung, aber auch Persönlichkeiten mit Ressourcen. Ich habe viele Mandanten über Jahre begleitet, dann ist es nur ein kleiner Schritt jemandem über drei Jahre eine rechtliche Hilfe zu sein. Eine Freundschaft kann man nicht erzwingen, aber die Ereignisse werden nicht spurlos an uns vorübergehen. Mein Vater wurde als 16-Jähriger in den Krieg geschickt und kam aus Kriegsgefangenschaft heim. Er hatte nicht die Möglichkeit zu lernen und bekam eine Art fiktives staatliches Diplom. Ich möchte nicht, dass Kinder unter der Verantwortung der Erwachsenen leiden müssen, sondern ihre Chancen wählen dürfen. Ich möchte mich nicht umdrehen und sagen, ich konnte nichts tun. Vielleicht kann man nicht alles tun und nicht alles jetzt und nicht alles richtig, aber es ist besser, als nichts zu tun. Alles wirkliche Leben ist Begegnung.

Volker Loeschner, Fachanwalt für Medizinrecht,
Kanzlei für Zahn- und Medizinrecht, www.zahn-medizinrecht.de

Das erwartet Sie in der Juni-Ausgabe 2016 des **Berliner** Anwaltsblatts

Aktuell: 67. Deutscher Anwaltstag in Berlin

Wissen: Prof. Dr. Reinhard Singer über Anwaltliche Unabhängigkeit –
Aktuelle berufsrechtliche Brennpunkte:
Berufsübergreifende Sozietäten, Syndici, Fremdbesitz

Forum: Interview mit Michael Malorny,
Geschäftsleitender Vorsitzender der Anwaltsgerichte